

Bayerisches Rotes Kreuz 
Kreisverband Starnberg

BRK
Kinderhort



**KREISVERBAND
STARNBERG**

HORT TUTZING
Krambambuli

Greinwaldstraße 14
82327 Tutzing

Leitung: Katja Brödner

[Mail: Krambambuli@kvstarnberg.brk.de](mailto:Krambambuli@kvstarnberg.brk.de)

[Web: www.brk-starnberg.de](http://www.brk-starnberg.de)

KONZEPTION
(Stand 01.03.2010)

Leitbild der BRK-Kindertageseinrichtungen

Wir sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung.

Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte aller Kinder und der am Entwicklungsprozess beteiligten Personen ein. Unser Handeln ist bestimmt durch die Grundsätze des Roten Kreuzes.

Die Werte, die sich aus den Grundsätzen ableiten lassen, begründen die Ziele unserer Arbeit.

Das Kind als Gestalter seiner Entwicklung

Im Mittelpunkt unserer Betrachtungsweise steht das Kind in seiner Lebenssituation. Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, deren Würde den gleichen Stellenwert hat wie die eines Erwachsenen.

Kinder sind für uns aktive Gestalter ihrer Entwicklung.

Die unparteiliche Grundhaltung

Alle Kinder haben den gleichen Anspruch auf Bildung, Erziehung und Betreuung ohne Ansehen der Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion, ihres Geschlechtes, der sozialen Stellung und ihrer speziellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen.

Unsere Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz und Wertschätzung. Wir erziehen die Kinder zum friedlichen Zusammenleben.

Unsere Pädagogik richtet sich gegen Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit. Wir stehen ein für Integration und wenden uns gegen Ausgrenzung.

Partei ergreifen im Zeichen der Menschlichkeit

Gemeinsam mit allen Beteiligten setzen wir uns für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern ein.

Auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention verstehen wir uns als Anwalt der Kinder.

Wir sind nicht bereit, Unmenschlichkeit hinzunehmen und erheben deshalb, wo geboten, unsere Stimme gegen ihre Ursachen.

Besondere Aufmerksamkeit richten wir auf Kinder, die von der Gesellschaft ausgegrenzt bzw. benachteiligt werden.

Das Personal in BRK-Kindertageseinrichtungen

in unseren Kindertageseinrichtungen arbeitet engagiertes, gut ausgebildetes und kompetentes Personal, das sich regelmäßig durch Fortbildung weiterqualifiziert. Wir arbeiten vertrauensvoll und partnerschaftlich zum Wohl der Kinder und ihrer Familien zusammen.

Unser Verhältnis zueinander ist geprägt von Gleichwertigkeit und gegenseitigem Vertrauen. Wir nutzen Konflikte und Kritik als Chance, unsere Arbeit zu verbessern.

Unsere Leistungen

Wir leisten hochwertige pädagogische Bildungsarbeit und beachten die Grundsätze des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP). Unsere Bildungsarbeit ist eingebettet in die Erziehung und Betreuung des einzelnen Kindes.

Wir fördern die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und bieten hierfür in unseren Kindertageseinrichtungen vielfältige Erfahrungsräume.

Wir verstehen unsere Arbeit als familienergänzendes und familienunterstützendes Angebot unter Einbeziehung der Eltern.

Unsere Kindertageseinrichtungen sind Dienstleistungsunternehmen und bieten bedarfs- und nachfragegerechte Angebote für Kinder und ihre Eltern an.

Wir ermöglichen den Kindern Partizipation- unter anderem im Tagesablauf, beim Programm und bei der Ausgestaltung der Einrichtung.

Den Eltern bieten wir eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mit-wirkung an.

Wir arbeiten in unseren Kindertageseinrichtungen nachvollziehbar effizient, sparsam und wirtschaftlich.

Wir bieten in den Kindertageseinrichtungen Raum zur Begegnung für Kinder, deren Familien, Erzieherinnen und Erzieher, Vertreterinnen und Vertreter anderer Institutionen, sowie den Bewohner/innen des Stadtteils bzw. Ortes.

Auf der Basis unserer Rotkreuz-Grundsätze wirken wir mit bei kommunalpolitischen Entscheidungen, die Kinder und ihre Familien betreffen und setzen uns für die Belange der Kinder und ihrer Familien in örtlichen Fachgremien und in der Öffentlichkeit ein.

Unsere Stärken

Wir haben eine rein humanitär ausgerichtete Zielsetzung.

Unsere Stärke liegt in unserer Einbindung in eine weltweite Gemeinschaft von Menschen, die sich alle einer Idee verpflichtet fühlen.

Wir stellen uns dem Wettbewerb mit anderen, indem wir die Qualität unseres Angebotes ständig verbessern.

Wir sind vernetzt mit einer Vielzahl von Arbeitsfeldern für Menschen jeden Alters und in unterschiedlichen Lebenssituationen; wir bieten eine Vielzahl von Hilfen aus einer Hand.

Wir haben ein großes Vertrauenspotential in der Bevölkerung und der Politik, das für uns Verpflichtung ist.

Wir entwickeln gleichermaßen die Fachlichkeit unseres haupt- und ehrenamtlichen Personals.

Zusammenarbeit

Zur Erfüllung unserer Aufgaben arbeiten wir mit allen Institutionen und Personen, die uns bei der Erfüllung unserer Ziele und Aufgaben hilfreich sein können, insbesondere mit der Grundschule und stadtteilbezogenen Einrichtungen und Stellen, zusammen.

Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen erfolgt stets auf Grundlage unserer Ziele und ist durch unsere unparteiliche Grundhaltung geprägt. Wir bieten den Kindern und Familien umfassende unterstützende Angebote und Hilfe, indem wir uns mit anderen Arbeitsbereichen des BRK vernetzen und Kontakte aufnehmen.

Pädagogische Aufgaben des Hortes

Unsere Horte orientieren sich an den „Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten“ des Bayerischen Sozialministeriums.

Horte unterstützen die Familien bei der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von 6 bis etwa-12 Jahren.

Horte sind Lebens- und Lernorte ergänzend zur Familie. Schulkinder haben die Möglichkeit Alltägliches und Besonderes auszuprobieren, neue wichtige Erfahrungen zu sammeln, sich damit auseinander zu setzen und passende Lösungen zu finden. Schwerpunkte der Hortarbeit sind zum Beispiel:

- Lernen, wie man lernt
- Verantwortungsbewusstsein
- Selbständigkeit
- Sinnvolle Freizeitgestaltung
- Kreativität
- Gewaltfreie Konfliktlösungsmöglichkeiten
- Berücksichtigung mädchen- bzw. jungenspezifischer Bedürfnisse.

Das Experimentierfeld bezieht sich nicht nur auf Spielpartner, dem Austausch mit Freunden, dem gemeinsamen Essen und den gemeinsamen Gestalten von Festen, eine große Herausforderung ist auch die sinnvolle Bearbeitung von Hausaufgaben, der lösungsorientierte Umgang mit Problemen und Konflikten, sowie der Wissensdurst, der gerade bei den 6- bis 10jährigen besonders groß ist.

Horte unterstützen die familiäre Erziehung und bieten einen verlässlichen familienergänzenden Rahmen.

Unser Team

Unser berufliches Selbstverständnis

Unser Team arbeitet in Kooperation mit Schule, öffentlichen Ämtern, Kindern und Eltern unter besonderer Berücksichtigung von deren Lebenssituation. Unsere Einrichtung bietet individuelle Hilfestellungen sowie bei Bedarf die Vermittlung zu den jeweiligen Fachdiensten und Beratungsstellen.

Uns ist es wichtig, dass der Hort als eine familienergänzende Einrichtung gesehen wird. Das bedeutet, dass wir den Kindern eine positive Atmosphäre schaffen, in der wir sie schätzen, achten, respektieren und ihre Interessen und Probleme ernst nehmen. Wir bieten ihnen ein zweites Zuhause an. Nur in einer wertschätzenden Beziehung können sich die Kinder mit all ihren Sorgen, Nöten und Problemen uns Erwachsenen anvertrauen.

Unser Team ermöglicht den Kindern eine glückliche und unbeschwerte Kindheit, dass sie als selbstbewusste Menschen heranwachsen mit gegenseitiger Wertschätzung, Achtung vor Leben, Natur und Umwelt.

Vorstellung der pädagogischen Fachkräfte

Die zwei Erzieherinnen Katja Brödner und Britta Barfuß sowie die KinderpflegerInnen Veasna Vantha und Patrick Wendl bilden das Team des BRK Kinderhortes Tutzing.

Katja Brödner hat im Januar 2006 die Leitung der Einrichtung übernommen und hat eine 14jährige Berufserfahrung als Erzieherin.

Britta Barfuß hat im Jahr 2009 die stellvertretende Leitung der Einrichtung angenommen und hat eine 12jährige Berufserfahrung als Erzieherin.

Veasna Vantha hat im Jahr 2001 ihre Ausbildung zur Kinderpflegerin absolviert. Berufsbegleitend hat Frau Vantha ihr Montessori-Diplom gemacht.

Patrick Wendl hat im Jahr 2010 seine Ausbildung zum Kinderpfleger absolviert.

Wir führen unseren Beruf mit Leib und Seele, aus Liebe, zu den Kindern aus.

Unser Umgang miteinander

Für uns ist es eine Selbstverständlichkeit offen, vertrauensvoll, hilfsbereit, kritikfähig, geduldig, humorvoll, kommunikativ und freundlich miteinander umzugehen. In unserer pädagogischen Arbeit verfolgen wir ein gemeinsames Ziel, zu dessen Verwirklichung jede ihre fachlichen Stärken, Fähigkeiten und ihre Erfahrungen einbringen.

Teambesprechungen

Teambesprechungen sind für eine gute und pädagogische Arbeit sehr wichtig. Sie dienen dem Austausch von Informationen, Organisatorischem, der Reflexion und der Planung.

Vor allem unterstützen sie uns gemeinsame Ziele festzusetzen und diese zu verwirklichen.

Zusätzlich treffen wir uns einmal monatlich zu einem Austausch mit den anderen BRK Einrichtungen.

Unser neues Team-Mitglied

Eine Mensch–Hund- Hort- Begegnung und deren Zielsetzung

Hunde haben nicht nur einen positiven Effekt auf die Entwicklung von Motorik und Wahrnehmung sondern fördern auch die Aktivität.

Hunden ist es völlig egal wie man aussieht oder welcher Religion man angehört. Sie gehen ohne Vorurteile und ganz wertfrei auf Kinder zu und nehmen sie als Persönlichkeit ernst. Dadurch möchten wir das Selbstbewusstsein der Kinder fördern, da sie von dem Hund sofort angenommen und in ihrem Dasein bestätigt werden.

Durch dieses Angenommensein fühlt sich das Kind zufrieden und es soll in seinem Selbstbewusstsein gefördert und gestärkt werden.

Kinder erfahren durch die Hunde eine soziale Unterstützung, diese wir in unserem Hort damit fördern möchte.

Durch unseren Horthund Ebby ist es möglich, soziale Kompetenzen wie Empathie- und Beziehungsfähigkeit, Selbstwertgefühl- und vertrauen zu entwickeln.

Ein Hund reagiert sehr fein auf die Körpersprache eines Menschen/Kindes und verhält sich ihm gegenüber entsprechend.

Da Ebby taub ist, ist es bei ihm noch ausgeprägter und spiegelt den Kindern wieder, wie sie auf ihn bzw. auf Hunde wirken.

Dadurch entdecken sie für sich neue Verhaltensweisen ohne Angst zu haben, dass sie abgelehnt werden.

Wir denken, dass die Kommunikationsbereitschaft dadurch gestärkt wird.

Wir wünschen uns, dass durch diese „Sprache“ unsere Kinder Geschichten und Erlebnisse die sie schon erlebt haben miteinander austauschen obwohl sie vielleicht eher schüchtern oder zurückhaltend sind.

Durch den frühen Kontakt zu einem Tier bzw. Hund können wir der Hundeangst vorbeugen. In unserem Hort werden sie den richtigen Umgang mit Tieren insbesondere mit dem Horthund Ebby erlernen. Somit wollen wir außerhalb der Einrichtung falsches Verhalten bei fremden Hunden, vorbeugen.

Gemeinsam mit dem pädagogischen Personal können sie über einen angemessen Zeitraum hinweg spielerisch Erfahrungen mit dem Hund sammeln.

Unser Horthund Ebby wird das Wohlbefinden und die Lebensfreude der Kinder steigern.

Die Kinder werden unter unserer Anleitung, gemeinsam mit Ebby

- Kognitiv
- Motorisch
- Emotional
- Sozial

gefördert .

Unser pädagogischer Alltag

Tagesablauf

Unser Hort ist täglich ab 11.00 Uhr für die Kinder geöffnet - außer in der Ferienzeit. Wir beginnen unsere Vorbereitungszeit in den wir Team- und Elterngespräche führen, Einkäufe erledigen und pädagogischer Angebote erstellen u.v.m. Weitere Information erhalten Sie weiter unten.

Ab 11.10 Uhr kommen die ersten Kinder selbständig von der Schule in den Hort. Die Zeit bis zum Mittagessen ist eine kleine Auszeit für alle Kinder, da sie Ihren Bedürfnissen im Rahmen unserer Möglichkeiten freien Lauf lassen können. Die letzten Kinder kommen 13.10 Uhr aus der Schule.

12:10 Uhr: Mittagessenbeginn der 1. und 2. Klässler

13:00 Uhr: Beginn der Hausaufgabenzeit der 1. und 2. Klässler

13:15 Uhr: Mittagessensbeginn für die 3. und 4. Klässler

(1 – 2 Mal in der Woche essen alle gemeinsam)

14:15 Uhr: Beginn der Hausaufgabenzeit der 3. und 4. Klässler

(1 – 2 Mal in der Woche gilt dies auch für unsere 1. und 2. Klässler)

15:15 Uhr: freies Spiel, Kurse, Projekte, Angebote

16:30 Uhr: Aufräumzeit

17:00Uhr: Hortende (freitags 16:00 Uhr)

Unser pädagogisches Selbstverständnis — Bildung, Erziehung, Betreuung

Der Hort ist ein Platz zum spielen, träumen, toben, entspannen, Hausaufgaben anfertigen, zum erzählen, um Freunde zu finden und um sich auszuprobieren. Wenn Kinder in die Schule kommen, sind sie nicht alle gleich. Wir haben es meist mit Kindern zu tun, die altersgerecht entwickelt sind. Andere haben Probleme im Verhalten, wieder andere sind besonders begabt. Also eine breite Palette die auch von den Horterzieherinnen berücksichtigt werden muss. Überall wird der Förderung eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Auch hier kann der Hort aus einer ganz anderen Sicht mithelfen, zum Beispiel durch eine methodische Auswahl von entsprechenden Spielen und Beschäftigungsmaterialien anbieten. So finden die Kinder verschiedene Angebote am Nachmittag. Diese Angebote sind nicht sporadisch, sondern laufen über einen längeren Zeitraum und sind von den Kindern wählbar. Da-durch ist es möglich, die Kinder für eine bestimmte Sache zu motivieren und Ausdauer, Geduld und Konzentration zu üben. Im Angebot unseres Hortes sind Tonarbeiten, Lego, Arbeiten mit Holz, Sticken, Weben, kreatives Gestalten, Hörclub (Geschichten lauschen) Arbeit mit Perlen und vieles mehr. Für die Entwicklung und Förderung sozialer Kompetenzen führen wir viele Gespräche mit den Kindern, spielen Kooperationsspiele und übergeben den Kindern Mitverantwortung in vielen Bereichen.

Pädagogische Grundlagen

Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgabenbetreuung nimmt auch heute noch in allen Horten einen großen Stellenwert ein. Gerade hier sind Schule, Eltern und Hort gemeinsam gefordert, sich neu zu orientieren und gemeinsam nach Veränderungsmöglichkeiten zu suchen. Man muss sich über die Dauer der Hausaufgaben, wie z.B. deren Zeitbegrenzung oder aber flexible Hausaufgabenzeit einig werden. In unserem Hort ist eine feste Zeitbegrenzung festgelegt. Es ist nicht in unserem Sinne, die Schule am Nachmittag fortzusetzen. Es ist uns sehr wichtig sofort zu erkennen, wo und wann Überforderungen entstehen um diese gleich zu unterbinden und somit einzelne Kinder zu unterstützen.

Wir verdeutlichen, dass unser Team keine Nachhilfelehrer ersetzt. Wir sorgen dafür, dass schulisch Gelernte zu vertiefen und zu üben, in einem angemessenen Rahmen. Eine wichtige Aufgabe unsererseits im Bezug auf die Hausaufgaben-situation, sind die lernmethodischen Kompetenzen zu stärken, d.h. günstige Bedingungen zu schaffen (jedes Kind hat einen eigenen Arbeitsplatz, genügend Licht usw.), gemeinsam die Vorgehensweise zu besprechen, für Abwechslung zu sorgen, durch attraktive Lernmittel zu unterstützen und zu motivieren.

Die Vorteile sind:

Förderung der Selbstständigkeit, schnelleres Erledigen der Hausaufgaben Entwickeln von Strategien und effektives Arbeiten dauerhafte Lernerfolge und vor allem Spaß.

Freizeitgestaltung

Wir bieten den Kindern an ihre Freizeitgestaltung mit zu planen und gestalten. Sie sollen eigene Interessen entwickeln, die dann gefördert werden. Einfach wissen, dass sie bei uns sicher sind und wir immer für sie da sind, wenn sie uns brauchen.

Was die Freizeit angeht versuchen wir, diese speziell in den Ferien sehr abwechslungsreich zu gestalten, z.B. sportliche Ausflüge (Kletterwelt, Weilheimer Sportstadion, Besuch von Sealife, Lollihop, Museum (Mensch und Natur), sowie Theater (Augsburger Puppenkiste, Dr. Döblingers geschmackv. Kasperletheater usw.) und Kino.

Ferienbetreuung

Je nach Bedarf bieten wir eine Ferienbetreuung von 07.30 Uhr bis 15.00 Uhr an. Da Ferien Erholung, Spaß und Fun bedeutet, versuchen wir dies so gut es geht allen Kindern zu bieten. Mit Ausflügen, Kino Kletterwelt, Kinderdisco und vielem mehr.

Persönlichkeitsbildung

Wir wollen den Kindern helfen, sich selbstbewusst, -sicher, vertrauensvoll, weltoffen, kritikfähig, tolerant, neugierig, gesund und voll Freude in unserer Gesellschaft zu bewegen. Sie sollen im Miteinander wichtige soziale Kompetenzen entwickeln und diverse Möglichkeiten der friedlichen Konfliktlösung kennen lernen.

Versuche (außer die Kinder bezeichnen es als solche), sondern wir probieren mal aus, was passiert, wenn man z.B. Schnee im Becher sammelt und auf die Heizung stellt. Wir reden, schreiben und lesen mit den Kindern um abwechslungsreich zu kommunizieren. Der Spaß am rechnen, experimentieren und der Sprache soll im Vordergrund stehen. Wir zeigen den Kindern Lern- und Arbeitstechniken, die ihnen das Lernen und das Erledigen ihrer Aufgaben erleichtern, z.B. Rechenschieber, Eselsbrücken, Bauklötze usw.

Die Kinder können sich in unserem Beisein Hintergrundwissen zu den verschiedensten Themen aus dem Internet holen, eines der Lexika im Hort benutzen oder sich in der nahe gelegenen Bücherei mit Nachschlagewerken eindecken.

Ein besonderer Schwerpunkt ist die Gegenseitige Hilfe der Kinder, da es die Jüngeren stolz macht, wenn ein älteres Kind sich mit ihm beschäftigt und ihm sogar hilft. Die Älteren erfahren Anerkennung und Lob, sowohl von den Jüngeren als auch von uns Erzieher/Innen.

Partizipation

Als Partizipation bezeichnen wir die Mitwirkung der Kinder an der Planung des Hortgeschehens. Es wird den Kindern das Recht eingeräumt, sich an allen Entscheidungen, die sie betrifft zu beteiligen. Sie erhalten alle Informationen ihrem Alter entsprechend, ihre Ideen und Beiträge werden wahr- und ernst genommen, sie werden zur Mitarbeit nicht gezwungen sondern motiviert.

Wir führen regelmäßig Gesprächskreise und bei Bedarf in den Gruppen durch und möchten die Kinder im Rahmen ihrer Entwicklung zur selbständigen Leitung eines Gesprächskreises befähigen. Um in schriftlicher Form und anonym seinem Ärger oder seinen Sorgen Luft zu machen, steht den Kindern ein Kummer- bzw. Meckerkasten zur Verfügung, der einmal in der Woche geleert wird. Die darin befindlichen Nachrichten werden dann in der Gruppe thematisiert, diskutiert und möglichst sofort gelöst.

Die Kinder sollen lernen konstruktiv Kritik zu üben und anzunehmen. Das Erarbeiten eigener Regeln gewährleistet, dass diese wertgeschätzt, verstanden, akzeptiert und eingehalten werden.

Für uns Erwachsene heißt das, bei diesem Prozess eventuell entstandene Konflikte als Teil des Lösungsprozesses zu verstehen, die Moderation zu übernehmen, falls es zur Eskalation kommt und die Ergebnisse zu akzeptieren, auch, wenn sie nicht in unser Erwachsenenenschema passen.

Beobachtung und Dokumentation

In unserer pädagogischen Arbeit beachten wir die Grundsätze für die Bildungs- und Erziehungsarbeit, die im BayKiBiG, dem BEP und der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG formuliert sind. Der Verlauf der individuellen Förderung jedes Kindes und seine individuelle Bildungsgestaltung werden von den Pädagoginnen auch beobachtend begleitet.

Beobachtung ist die Grundlage für jede gezielte individuelle pädagogische Aktivität, für die Arbeit in der gesamten Gruppe, für die Beurteilung von Verhaltensweisen, für die Vorbereitung von Elterngesprächen und für jegliche Planung und Reflexion **professioneller pädagogischer Arbeit.**

Die Schwierigkeit liegt darin, wie für jedes einzelne Kind diese Anforderung erfüllt werden kann und so bedarf es eines Beobachtungskonzepts, **das allen Kindern in ihrer Individualität gerecht wird** und empirisch abgesichert Daten liefert, die für die pädagogische Praxis relevant, hilfreich und nachvollziehbar sind.

Das an der Universität Salzburg entwickelte „**Salzburger Beobachtungskonzept für Kindergärten**“ (kurz **SBKKG**) deckt diese Anforderungen — wissenschaftlich fundiert — ab und sieht für jedes Kind dreimal jährlich eine Grobeinschätzungen (altersbezogenes Screening) vor und ermöglicht darauf aufbauend differenzierte Beobachtungen:

In einer ersten Phase geht es um die Einschätzung aller Kinder in den unterschiedlichen Förderbereichen: Grobmotorik, Feinmotorik, sozialer Bereich, sprachlicher Bereich, kognitiver Bereich, emotionaler Bereich, Spiel- und Arbeitsverhalten, Wahrnehmungsbereich, Musikalischer/ rhythmischer Bereich und Kreativität/ Spontaneität. Darüber hinaus wird das **Kind als Persönlichkeit in seinem sozialen Umfeld** wahrgenommen (Freunde, Stärken, Schwächen, Eigenheiten, Lieblingsbeschäftigungen, etc.).

Diese **erste Einschätzung** kommt dem prinzipiellen pädagogischen Anspruch nach, wonach jedes Kind das Recht hat, gesehen, beachtet und gefördert zu werden und somit jede Pädagogin aus diesem Verständnis heraus die Selbstverpflichtung hat, das pädagogische Handeln am Entwicklungsstands des Kindes und seinen Lebensumständen bestmöglich zu orientieren (Kindeswohl). Da auch subjektive Blickwinkel die Wahrnehmung stark beeinflussen, werden die (ev. auch unterschiedlichen) Wahrnehmungen der Pädagoginnen teamintern verglichen und darauf aufbauend gemeinsam entsprechende Schlussfolgerungen gezogen: Elternarbeit, Experteneinbeziehung, Förderpläne, etc.

Wo sich die Notwendigkeit ergibt, genauer hinzusehen, wird mit Beobachtungsbögen, die sich am Entwicklungsstand des Kindes orientieren, weitergearbeitet. Diese **fokussierte Beobachtung** (von so genannte ‚critical events‘) hat primär das Ziel, Entwicklungsschritte wahrzunehmen. SBKKG stellt somit die **Entwicklungsdynamik** des einzelnen Kindes ins Zentrum -SBKKG ist **kein Testverfahren**, sondern trägt dazu bei, den Blick für das Kind zu schärfen, um angemessene Bildungsangebote zu ermöglichen.

Die Implementierung von SBKKG dauert allerdings Zeit und muss evaluativ begleitet werden.

Alle pädagogischen Mitarbeiterinnen haben an einer Schulung in SBKKG teilgenommen. Die Umstellungsphase in der Tagesstätte in Richtung erhöhter Sensibilität für die Dokumentation von Entwicklungsprofilen umfasst einige Monate.

Die Dokumentation mit SBKKG erfolgt pro Kind als Jahresverlaufsprotokoll, wobei jedes Kind dreimal im Laufe des Jahres für je eine Woche (Herbst, Winter, Frühjahr) besonders intensiv in das Blickfeld der Pädagoginnen kommt. Ziel ist es, die individuelle Entwicklung in unterschiedlichsten relevanten Bereichen dem Kind selber, seinen Eltern, dem Träger und nicht zuletzt sich selbst gegenüber transparent und bewusst zu machen.

In regelmäßigen Fortbildungen wird unser Blick dafür geschult, solche Gefährdungen zu erkennen und hierauf angemessen zu reagieren.

„Angemessen“ bedeutet, immer zunächst mit den Eltern in ein vertrauensvolles und offenes Gespräch zu kommen. Wir können beraten und Hilfen durch andere Fachdienste vermitteln.

Deutlich ist aber auch darauf hinzuweisen, dass wir verpflichtet sind, nach vorheriger Information der Eltern das zuständige Jugendamt einzubeziehen, sollte dies aus Sicht der Tagesstättenleitung erforderlich sein. Eine solche schwerwiegende Entscheidung werden wir jedoch nur nach sehr sorgfältiger Abwägung im Team und mit vorheriger Zustimmung des Trägers treffen.

Raumkonzept

Raumgestaltung

Die Räumlichkeiten des Hortes teilen sich wie folgt auf: Im ersten Stock des alten Schulgebäudes befindet sich zum einen der Essensraum, welcher ebenfalls für die 2. bis 5. Klässler als Hausaufgabenraum dient. Der zweite Funktionsraum, ist in Bastel-, Lese- und Spielecke aufgeteilt. Des Weiteren befinden sich die Küche, das Büro und die Toiletten für Kinder und Personal in diesem Stockwerk.

Der zweite Stock besteht aus einem separaten Hausaufgabenraum für die Erstklässler sowie einen separaten Funktionsraum in dem eine große Bau- und Puppenecke sowie eine 2. Ebene sich befinden.

Diese ehemaligen Klassenräume wurden im Sommer 2009 extra für die Horterweiterung neu renoviert und umgestaltet.

Zum Ballspielen und für andere Laufspiele steht den Hortkindern der Pausenhof der Schule zur Verfügung. Oft gehen wir mit den Kindern zum nahegelegenen Starnberger See oder der großen Wiese unterhalb der evangelischen Kirche.

Ausstattung

Der Funktionsraum im ersten Stock ist, wie schon beschrieben in drei Bereiche eingeteilt. In der Bastelecke finden die Kinder ausreichende Bastelutensilien um sie in ihrer Kreativität zu fördern. In der Spielecke stehen den Kinder für das Freispiel viele Förder-, Spaß- und Gesellschaftsspiele zur Verfügung. In der Lesecke können sich die Kinder mit spannenden Büchern zurück ziehen und entspannen.

Der zweite Funktionsraum wird als Essensraum sowie Hausaufgabenraum genutzt. In den Regalen gibt es Hausaufgabenhilfen und Material, wie Schreibblöcke, Rechenhilfen, Lineale, Bleistifte, Spitzer, Radiergummis, und so weiter.

Im zweiten Stock befindet sich zum einen der Hausaufgabenraum für die Erstklässler, der mit vielen Lernmaterialien wie zum Beispiel, Rechenhilfen und Abc Bildern ausgestattet ist.

Der zweite Funktionsraum verfügt über eine große Bauecke, die von dem Raum abgeteilt ist. Hier können die Kinder mit Holzbausteinen, Legos, Systemsteinen spielen oder aber auch eine super Murmelbahn bauen. Die Puppenecke bietet den Kindern viel Raum für Rollenspiele, wo sie gerne die zweite Ebene als Rückzugsraum mit einbeziehen.

Sorgfaltspflicht

Gemeinde, Träger und Team sind gemeinsam dafür verantwortlich, dass die Spielräume und das Spielgelände den bestmöglichen Sicherheitsstandard erfüllen. Durch Kontrollen und die tägliche Arbeit auffallende Mängel werden schnellstmöglich bei der zuständigen Dienststelle beanstandet und behoben.

Unsere Eltern gehören dazu

Der Start in den Hort

Bereits bei der Anmeldung bieten wir den Eltern an, dass sie ihren zukünftigen ABC- Schützen einen oder mehrere Tage im Hort verbringen lassen. Diese „Schnuppertage“ helfen den Kindern ihre Scheu abzubauen. Sie lernen die Räume, den Ablauf, das Team und die anderen Kinder kennen. Durch das Bringen und Abholen der Kinder und deren Erzählungen daheim wird die Einrichtung auch den Eltern vertraut und sie können beruhigt ihren Sohn oder ihre Tochter loslassen. In den ersten zwei Schulwochen werden die Erstklässler von dem Hortteam in der Schule abgeholt und in den Hort begleitet. Das gibt den Kindern Sicherheit und zeigt ihnen, dass sie sich auf uns verlassen können.

Erziehungspartnerschaft

Aufgrund starker Belastung vieler Eltern, bedingt durch veränderte Familiensituation (Alleinstehend, Berufstätigkeit, drohende Scheidung, etc.) besteht unser Hauptinteresse zunächst darin, den Kindern einen konfliktfreien, sorglosen und neutralen Platz zu bieten. Allerdings ist es uns bewusst und wichtig, auch den Eltern ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Nöte zu bieten und sie so gut wie möglich zu unterstützen, bzw. ihnen zu helfen. Im Umgang mit den Kindern sollten Eltern und Erzieher einen guten und offenen Kontakt zueinander haben.

Tür- und Angelgespräche

„Unter Tür- und Angel- Gesprächen sind kurze Kontakte zwischen Eltern und Erzieherin beim Bringen und Abholen der Kinder gemeint. Sie dienen zu kurzen Mitteilungen und zur Kontaktpflege. Vertrauen kann hier aufgebaut und gefestigt werden. Das Kind erlebt die Kooperation der beiden Bereiche Familie und Einrichtung. Es lernt andere Eltern kennen, Kinderfreundschaften können auf diese Weise vertieft werden, Kontakte der Eltern können untereinander angebahnt werden.

Elterngespräche

Unsere Elterngespräche finden in der Regel nach Terminabsprache statt, damit sie in ruhiger und entspannter Atmosphäre durchgeführt werden können. Sie sind für uns von großer Bedeutung, da wir hier die Gelegenheit haben die Meinungen, Eindrücke, Interessen und Ziele der Eltern ihres Kindes zu erfahren und die privaten Gegebenheiten der Familie kennen zu lernen. Sie sollen bei ihnen das Vertrauen und die Zuversicht bekommen, dass ihr Kind in guten Händen ist.

In akuten Situationen (Konflikte unter den Kindern, auffälligem Verhalten, Änderung der familiären Situation usw.) sind wir gerne und jederzeit bereit, spontane Gespräche zu führen. Offenheit gegenüber den Eltern, Respekt, Wärme und Empathie von unserer Seite können das Gespräch zu einem positiven Verlauf verhelfen.

Es ist ein wechselseitiger Informationsaustausch, der uns dabei hilft, größeres Verständnis für das Verhalten des Kindes zu gewinnen, eigene Einstellungen und Ansichten zu überprüfen und gegebenenfalls zu verändern.

Traditionell spricht man hier immer noch von Elternarbeit. Wir möchten mit den Eltern unserer Kinder eine Erziehungspartnerschaft eingehen, die von Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung geprägt ist.

Hospitation

Möchten Eltern einen genaueren Einblick in unsere Arbeitsweise und dem Ablauf im Hort bekommen, laden wir sie gerne dazu ein, einen Tag in unseren Räumen zu verbringen. Vor allem für Eltern, die sich nur schwer vorstellen können, wie sich ihr Kind in der Gruppe verhält, kann dies eine interessante Erfahrung sein.

Die Hospitation unterstützt den Loslassungsprozess für Eltern und Kinder.

Elterninfo

Informationen über die Hortaktivitäten, z.B. Ausflüge, Veränderungen, Neuerungen, Ferienzeiten, Veranstaltungen erhalten die Eltern über die von uns verfassten Elternbriefe. Dabei achten wir darauf, dass sie für alle verständlich, übersichtlich und persönlich geschrieben und ansprechend gestaltet sind.

In der Garderobe im Flur ist eine große Pinnwand angebracht, die mit für Eltern und Kinder interessanten Artikeln, Veranstaltungshinweisen, Kursangeboten versehen ist und laufend von uns aktualisiert wird. Aber auch viele andere Broschüren, z.B. vom Kinderschutzbund, Ministerium für Familie, verschiedenen Ausflugszielen, usw. liegen dort aus.

Elternabende

Elternabende finden in der Regel 1- bis 2-mal im Jahr statt. Es ist uns wichtig, dass sich die Eltern wohl fühlen und eine vertrauensvolle Atmosphäre entstehen kann.

Elternabende gehören zur Kooperation, Mitbestimmung und Mitarbeit der Eltern. Informationen, die für alle Hortbeteiligten von Bedeutung sind werden hier ausgetauscht und besprochen. Für das Team ist es eine willkommene Gelegenheit, seine pädagogische Arbeit offen darzulegen und somit transparent zu sein.

Elternbefragung

Durch Elternbefragungen werden wir immer wieder überprüfen, ob unsere Arbeit wirklich die Bedürfnisse und Erwartungen der Eltern erfüllt und den Qualitätsstandards entspricht. Bei Unzufriedenheit der Eltern oder wenn wir von uns gesetzte Ziele nicht erreichen, versuchen wir die Gründe zu ermitteln und entsprechende Gegenmaßnahmen zu ergreifen, z.B. gezielten Fortbildungen, neue Formen der Elternarbeit, Umgestaltung der Räume, bessere Ausstattung.

So helfen uns die Ergebnisse der Elternbefragungen, uns nicht auf dem erreichten Standard auszuruhen, sondern eine stetige Verbesserung anzustreben. Diese positive Weiterentwicklung verstehen wir als Qualitätssicherung.

„Es gilt das Gute durch noch Besseres zu ersetzen und sich nicht auf den Erfolgen von gestern auszuruhen.“ (Lotzwy und Wenzel, 1996)

Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht beginnt für uns mit dem Eintreffen der Kinder im Hort und endet mit dem Abholen der Kinder, bzw. der Verabschiedung, wenn sie alleine heimgehen.

Je älter die Kinder sind, desto mehr Eigenverantwortung und somit Freiraum bekommen sie. Uns ist es wichtig, dass die Kinder Verantwortung übernehmen und selbständig werden. Daher gestatten wir ihnen zu zweit oder in kleinen Gruppen mit maximal vier Kindern einkaufen zu gehen oder andere kleinere Botengänge zu erledigen. Jedoch erfolgen diese Freiheiten nur in Absprache und mit der schriftlichen Einverständniserklärung der Eltern.

Bei Hortfesten obliegt den Personensorgeberechtigten die Aufsichtspflicht, das sind im Regelfall die Eltern.

Der Versicherungsschutz der Hortkinder beginnt schon mit dem Weg von der Schule in den Hort. Während der Hortzeit und auf dem Nachhauseweg, wenn sie dies selbstständig und mit schriftlicher Genehmigung der Eltern tun, besteht weiterhin der Versicherungsschutz.

Unsere Verantwortung besteht darin, uns über eventuelle Gefahren, z.B. lockere Steine im Pausenhof, gefährliche Kreuzung usw. zu informieren, diese Informationen zusammen mit entsprechenden Verhaltensregeln an die Kinder weiterzugeben und abzuwägen, was jedem Kind zuzutrauen ist. Die Kontrolle, ob die aufgestellten Sicherheitsregeln von den Kindern eingehalten werden ist für uns genauso selbstverständlich wie das Sanktionieren bei Nichteinhaltung.

Geschwisterkinder und Freunde der Hortkinder, die den Hort einmalig besuchen sind nur dann über den Hort versichert, wenn sie das Besuchsformular ordnungsgemäß ausgefüllt haben (inkl. Versicherung) und der Termin mit den Erzieherinnen abgesprochen ist.

Elternbeirat

Die Aufgaben des Elternbeirates sind gesetzlich in Art. 14 des Bayerischen Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetzes festgelegt.

Der Elternbeirat wird vom Träger und der Kindertageseinrichtungsleitung informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.

Elternbeirat und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich zusammen, wenn es um Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder geht.

Die Wahl des Elternbeirates erfolgt immer zu Beginn des neuen Schuljahres.

Vernetzung u. Unterstützer

Je nach Situation arbeiten wir eng mit dem Jugendamt, Schulen, Behörden, Erziehungsberatungsstellen, Logopäden, Therapeuten, Musikschulen, Sportvereinen, anderen Kindereinrichtungen, Psychologen, der Gemeinde sowie dem Träger zusammen.

Kooperation

In besonderen Fällen kooperieren wir mit dem Jugendamt, der Erziehungsberatungsstelle, Psychologen und anderen fachspezifischen Ärzten.

Die Zusammenarbeit mit den Schulen, Musikschulen und der Gemeinde unterstützt unsere tägliche Arbeit. Auch der häufige Austausch mit Kindergärten und Horten, aber auch gute und enge Zusammenarbeit mit dem Träger ist uns sehr wichtig.

Öffentlichkeitsarbeit

Wir versuchen stets in der Öffentlichkeit zu stehen, durch Presseartikel von Festen oder Veranstaltungen. Oder aber durch das Internet welches all seine BRK Einrichtungen damit präsentiert und informiert, sowie die Gemeinde.

Unter der Öffnung nach außen, verstehen wir jede Form von Öffentlichkeitsarbeit, die der Hort betreibt. Wir führen kein Inseldasein, sondern sind eingebunden in das gesellschaftliche Leben der Gemeinde.

Zum öffentlichen Umfeld des Hortes gehören:

- Träger
- Schulen
- Wissenschaft
- Ämter und Behörden
- Politische Gemeinde
- Ausbildungsstätten
- Weiterbildung und Verbände
- Pädagogische Fachdienste
- Medizinische Fachdienste Redaktion
- andere Kindertageseinrichtungen
- Kinder und Eltern
- Gemeinde

Öffentlichkeitsarbeit mit dem Träger:

monatliche Dienstgespräche mit dem Träger
gemeinsame Feste und Feiern von Hort und BRK
Teilnahme des Trägers bei Elternabenden

Öffentlichkeitsarbeit mit den Schulen:

Austausch von Informationen
Lehrergespräche

Öffentlichkeitsarbeit mit den Ausbildungsstätten:

Schnupperpraktikantinnen aus Haupt- und Realschule
FOS — Praktikantinnen
Praktikantinnen aus Kinderpflegeschulen und Fachakademien

Öffentlichkeitsarbeit mit den pädagogischen Fachdiensten:

Logopäden
Kinderpsychologen
Ergotherapeuten
Heilpädagogen
Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien

Öffentlichkeitsarbeit mit den medizinischen Fachdiensten:

Kinderärzte
Zahnärzte
Krankengymnasten

Öffentlichkeitsarbeit mit anderen Kindertageseinrichtungen:

Leiterinnentreffen der Kindertageseinrichtungen des BRK
Anmeldeverfahren der Einrichtung des BRK
Gegenseitige Besuche

Öffentlichkeitsarbeit mit Ämtern und Behörden:

Amt für Jugend und Familie
Gesundheitsamt
Landratsamt

Öffentlichkeitsarbeit mit der Gemeinde:

Besuche bei verschiedenen Handwerksbetrieben und Hilfsorganisationen
Präsenz bei öffentlichen Veranstaltungen

Öffentlichkeitsarbeit mit Kindern und Eltern im Ort:

Schnuppertage
Ehrenamtliche Kurse für die Kinder werden angeboten

Öffentlichkeitsarbeit mit der Redaktion:

Zusammenarbeit mit der örtlichen Presse

Öffentlichkeitsarbeit mit der politischen Gemeinde:

Regelmäßiger Austausch mit dem Bürgermeister Regelmäßiges Treffen mit Politikern

Öffentlichkeitsarbeit mit der Wissenschaft:

Unser Hort ist ein Dienstleistungsunternehmen im sozialen Bereich.

Die Orientierung zum Wohl der Kinder und deren Familien stehen im Mittelpunkt. Mit dem Qualitätsmanagementsystem tragen wir dazu bei, die Zufriedenheit der Kunden noch mehr in den Mittelpunkt zu stellen.

„Es gibt nichts was wir nicht besser machen können" (Nestle)

Die kontinuierliche Verbesserung ist uns ein besonderes Anliegen:

Wir führen jährlich Elternbefragungen durch, um die Wünsche der Familien zu erfahren und auf sie eingehen zu können.

Wir arbeiten kundenorientiert und richten unsere Öffnungszeiten nach Bedarf der Familien aus.

Mitarbeitergespräche gehören zu unserem Standard.

Ergebnisse werden dokumentiert, ausgewertet und umgesetzt.

Visionen

Unsere Vision für die Zukunft wäre eine Villa „Kunterbunt" für große und kleine Kinder. Das Kinderhaus soll den Eltern Möglichkeiten bieten, wie Stunden- oder Tagesbetreuung, aber auch ein Kinderhotel mit Übernachtungsmöglichkeiten sein.

Dieses Haus befindet sich außerhalb der Stadt, umgeben von Wald und Wiese. Es gibt dort viele Tiere, einen Kreativ- und Sportbereich und viele kleine Ecken, in denen sich die Kinder zum Entspannen und Alleinsein zurückziehen können. Wir bieten ein leckeres Kinderessen, das im Haus von unserer Köchin liebevoll zubereitet wird.

Was sonst noch wichtig ist:

Leistungen

Nutzungszeiten / Buchungszeiten

Der Hort ist von Montag bis Donnerstag von 11.00h bis 17.00 Uhr und Freitag von 11.00 Uhr bis 16.00 Uhr für die Kinder geöffnet.

Sie können sich sicher sein, dass wir auch vor 11.00h für Ihre Kinder da sind, falls zum Beispiel ein Schulausflug statt fand und sie früher Schulfrei haben. Aber auch wenn es Ihrem Kind nicht gut geht und sie Hilfe brauchen oder aber der Unterricht mal ausfällt.

Deshalb wird die Hauptnutzungszeit immer ab 11.00 Uhr berechnet, um diese Zeit abdecken zu können. In den Ferien hat unsere Einrichtung von 07.30 Uhr bis 15.00 Uhr geöffnet.

Schließzeiten

Am Schuljahresbeginn führt unser Hort stets eine Umfrage über den Ferienbedarf durch. Somit entstehen jeweils die Schließtage im Hort jähr. Wir sind darauf bedacht den Wünschen der Eltern gerecht zu werden. Wichtig ist auch, sie zu informieren, dass wir die Einrichtung nur öffnen können wenn mindestens zehn Kinder zum Feriendienst angemeldet sind. Wir können den Hort zwischen 16 und 35 Werktagen schließen.

Kosten

Vielen Eltern ist nicht bekannt, wie die Finanzierung einer Kindertagesstätte „funktioniert“.

Seit der Einführung des Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) haben sich hier umfassende Änderungen ergeben, die kurz dargestellt werden sollen.

Die Kosten zum Betrieb einer Tagesstätte umfassen vor allem den Aufwand für die pädagogischen Fachkräfte sowie anteilig die Regiekosten (fachliche Steuerung durch den Träger, Fortbildungskosten, Organisation, Technik), Kosten der Bereitstellung von Essen für die Kinder, Materialien, Reinigung, Energie, Miete und Investitionen.

Diese Kosten werden durch die staatliche und kommunale Förderung sowie die Elternbeiträge und das Essensgeld gedeckt. Als „Faustregel“ kann gesagt werden, dass 70% der Betreuungskosten für das einzelne Kind durch die staatliche und kommunale Förderung gedeckt werden und 30% durch den Elternbeitrag. Die Höhe der Förderung ist abhängig von der täglichen Verweildauer des Kindes in der Tagesstätte und vom pädagogischen Aufwand für das einzelne Kind.

Dieser Aufwand bemisst sich danach, ob das Kind unter drei Jahre alt oder ein Schulkind ist, ob es nichtdeutschsprachiger Herkunft ist oder ob ggf. besondere Integrationsleistungen zu erbringen sind.

Der Träger muss also alle diese Faktoren berücksichtigen, um eine Tagesstätte kostendeckend betreiben zu können. Insoweit unterscheiden sich auch die Elternbeiträge von Einrichtung zu Einrichtung, da alle Kosten, die nicht durch die öffentliche Förderung abgedeckt werden können, durch die Elternbeiträge erwirtschaftet werden müssen.

Das Bayerische Rote Kreuz als Träger ist eine gemeinnützige Körperschaft und darf daher alle erwirtschafteten Überschüsse nur für Investitionen in seine gemeinnützigen Aufgaben verwenden. Dies wird durch die Finanzbehörden und durch externe Wirtschaftsprüfer regelmäßig überwacht.

Beiträge, Essen, Getränke, Spielgeld, Ferienbuchung

Die aktuellen monatlichen Kosten für einen Hortplatz erfahren Sie von der Leiterin. Die Kosten für erweiterte Ferienbetreuung ergeben sich aus dem Bedarf der gewünschten Tage und können bei der Leitung erfragt werden.

Kostenübernahme — Jugendamt, Gemeinde

Eltern haben die Möglichkeit einen Antrag auf finanzieller Unterstützung der Beiträge beim Jugendamt sowie der Gemeinde zu stellen. Anträge über die Gemeinde sind in der Einrichtung erhältlich. Einzelheiten können sie über die Leitung erfahren.

Kostenbeiträge für besondere Aktivitäten

Unter dem Schuljahr werden noch einige Aktivitäten wie zu Beispiel Ferianausflüge oder Feste, Kino etc. stattfinden. Hierbei werden noch Kosten auf sie zu kommen.

Sonstiges

Telefonzeiten, Erreichbarkeit

Wir sind Montag bis Donnerstag von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr erreichbar und Freitag von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr.

Wichtig ist für uns, dass sie bitte, persönliche Gespräche denen wir immer offen gegenüberstehen, mit uns terminlich absprechen.

Anmeldeverfahren

Sie können Ihr Kind jeder Zeit im Hort anmelden. Je nach Wunsch Ihrer Anmeldung, zum neuen Schuljahr oder aber auch während eines laufenden Schuljahres kommen sie auf eine Warteliste. Die Platzvergabe erfolgt nach Platzkapazität und freien Plätzen.

Sie erhalten während der Anmeldung folgende erforderliche Unterlagen:

Eine Anmeldebestätigung, Buchungsanfrage, Beitragsordnung , Hortordnung und Einzugsermächtigung.

Sie können je nach Bedarf Stunden buchen, aus denen sich dann ihr monatlicher Hortbeitrag ergibt.

Nähere Informationen erhalten Sie bei einem persönlichen Gespräch mit der Leitung, die gerne für alle Fragen zur Verfügung steht.

Gastkinder

Je nach Absprache mit der Leitung können Gastkinder in den Hort kommen. Dazu wird ein Gastantrag ausgefüllt und im Hort abgegeben, somit ist das angemeldete Kind für diese Zeit im Hort versichert.

Diese Möglichkeit soll für Eltern sein die für eine kurze Zeit eine Betreuung ihres Kindes benötigen (z. B. Kur der Mutter oder Krankenhausaufenthalt).

Es können auch Freunde der Hortkinder zu uns kommen oder aber auch Geschwisterkinder in den Ferien den Hort besuchen.